

DJ Koze, fühlen Sie sich mitunter als Messias?

Von Anneli Botz

Musiker DJ Koze, 43, hat sich zum Pizzabacken einen Salamander zugelegt und derweil noch eine neue Platte rausgebracht. Wir fragten uns: DJ Koze, fühlen Sie sich mitunter als Messias?

INTERVIEW: Wie geht es Ihnen, DJ Koze?

DJ KOZE: Schlecht. Ich bin müde - habe noch nicht geschlafen seit gestern Abend.

INTERVIEW: Warum?

DJ KOZE: Ich konnte nicht schlafen. Wegen dem Gespräch hier.

INTERVIEW: Nachvollziehbar. Jetzt habe ich allerdings leider vergessen, Ihnen die aktuelle INTERVIEW Ausgabe mit zu bringen. Das tut mir leid.

DJ KOZE: Das macht nichts. Ich bin ja eigentlich auch nur an mir interessiert.

INTERVIEW: Trifft sich gut, denn jetzt reden wir nur über Sie.

DJ KOZE: Das passt mir wie ein Handschuh.

INTERVIEW: Gehen Sie dann auch zum Psychologen? Da geht es ja auch nur um einen selbst.

DJ KOZE: Das hab ich schon hinter mir. Das ist gut, so 'ne Stunde Egotalk. Ich verstehe gar nicht, warum das nicht jeder verschrieben bekommt.



DJ KOZE © GEPA HINRICHSEN

INTERVIEW: Sie haben gerade ein Mixtape herausgebracht: Die DJ Kicks Platte. Bei Mixtapes denkt man immer sofort an die Kassetten

oder CDs, die man früher zusammengestellt hat, um die neue Flamme damit zu beeindrucken.

DJ KOZE: Ja, man will den anderen in eine gewisse Stimmung versetzen, so dass er einen dann gut findet.

INTERVIEW: Genau. Und bei Ihrer DJ Kicks Ausgabe sind die ersten Lieder eher ein bisschen experimentell, da denkt man sich: „Interessanter Typ“. Dann kommen verschiedene musikalische Einflüsse: Hip Hop, Pop, Soul- „Vielseitig ist er also auch“, überlegt man. In der Mitte ist man dann richtig schön durchgenudelt und kann sich vom harmonischen Rest berieseln lassen.

DJ KOZE: Das haben Sie exakt auf den Punkt getroffen. Tight wie Leggings. Das war genau mein Anspruch, als ich die Platte zusammengestellt habe.

INTERVIEW: Was genau visiert man dabei dann an?

DJ KOZE: Eine anonyme Massenverliebung.

INTERVIEW: Also eigentlich wie auch beim Auflegen, als DJ.

DJ KOZE: Richtig. Da ist es dann etwas körperlicher, kälter und abstrakter - im Club hat man ja das direkte Erlebnis mit der Gruppe, beim Mixtape machen ist man allein.

INTERVIEW: Fühlt man sich dabei wie ein Messias?

DJ KOZE: Noch nicht.

INTERVIEW: Aber gefeiert wird man als DJ schon...

DJ KOZE: Ja, der Druck ist auf jeden Fall immens. Früher hieß es, das besondere beim Techno sei, dass die Musik der Star ist. Aber das hat sich komplett gewandelt. Man steht als kleines Männchen auf der Bühne und die Blicke kleben an einem, obwohl man eigentlich gar nichts spektakuläres macht.

INTERVIEW: Fällt es dem Publikum eigentlich auf, wenn Ihnen ein Fehler unterläuft?

DJ KOZE: Es wird trotzdem gefeiert, auch wenn was schief geht... Das sehe ich immer an den DJs vor und nach mir. (lacht)

INTERVIEW: Sie machen das nun seit über 20 Jahren. Gibt es sie noch, die Angst vor dem Auftritt?

DJ KOZE: Davor schon, ab der ersten Platte dann nicht mehr.

Letztes Wochenende war ich in Italien, da waren 8000 Leute und richtig hartes Gebretter und Tänzerinnen die abgegangen sind. Da steht man dann da und denkt: Das kann ich jetzt gleich nicht. Mich dahin stellen und für die Stimmung von denen allen sorgen.

INTERVIEW: Und dann?

DJ KOZE: War es doch irgendwie super. Aber vorher hat man immer Angst.

INTERVIEW: Will man das denn überhaupt? Dass dieselben Leute, die auf so eine Musik abgehen, auch die eigene Musik feiern?

DJ KOZE: Man darf da nicht so streng sein. Früher war ich in dieser Hinsicht viel zynischer. Außerdem kann man bei 8000 Leuten auch mal einen Trojaner unterschieben. Da merkt das Publikum gar nicht, dass ihnen gerade was ganz anderes angeboten wird und es feiert wie wild.

INTERVIEW: Gehen Sie denn selber noch tanzen?

DJ KOZE: Eher selten. Heutzutage freue ich mich eher darauf nach, Hause zu kommen und mich wieder zu erden.

INTERVIEW: Und was bringt Sie da so runter?

DJ KOZE: Ich kann jetzt zum Beispiel Pizza backen. Mit super Teig, Backstein und einem Salamander auf 300 Grad.

INTERVIEW: Was ist denn ein Salamander?

DJ KOZE: Ein extra Heizelement das den Backstein von unten auf 300 Grad hochjazzt. Teig 15 Minuten kneten, eine Stunde gehen lassen, eigenen Sugo kochen. Richtig gut.

INTERVIEW: Was macht der Salamander mit der Pizza?

DJ KOZE: Die kommt in 4 Minuten auf den Punkt - das ist wahnsinnig lecker.

INTERVIEW: Haben Sie eigentlich Kinder?

DJ KOZE: Nein, aber meine Freundin hat zwei.

INTERVIEW: Was halten die von Ihrer Musik?

DJ KOZE: Die finden die gut, glaube ich. Allerdings sind die auch schon 19 und 20 Jahre alt.

INTERVIEW: Ach so, ich dachte da jetzt an kleinere Kinder.

DJ KOZE: Was hören die denn heutzutage? Haftbefehl?

INTERVIEW: Na, für kleine Kinder ist Haftbefehl schon ganz schön derbe, oder?

DJ KOZE: Beeindruckend hart. Frankfurter Rapper eben.

INTERVIEW: Ich habe ihn mal interviewt, da war er ganz zahm.

DJ KOZE: Der wollte was von Ihnen.

INTERVIEW: Auf jeden Fall war er vorher mit seinen Jungs unter dem Solarium.

DJ KOZE: Ist denen so was denn gar nicht peinlich?

INTERVIEW: Nö.

DJ KOZE: Obwohl das für etwas eitles steht.

INTERVIEW: Ja, das gehört aber irgendwie zur Kultur. Außen hart, innen soft.

DJ KOZE: Na, und ich bin eben das genaue Gegenteil. Ich bin nämlich gar nicht so nett, wie immer alle tun. Ich bin ein hartes Arschloch aus Hamburg. Das sollte jetzt allerdings nicht unbedingt die Headline werden.

INTERVIEW: Dafür, dass Sie ein Arschloch sind, sitzen Sie hier aber ganz artig.

DJ KOZE: Ich habe mit dem Label so einen Knebelvertrag, daher muss ich.

INTERVIEW: Verstehe. In Ihrem Business geht ja jetzt die Hochsaison los. Wie stehen Sie denn eigentlich zu Ibiza?

DJ KOZE: Finde ich eigentlich ... scheiße. Kann aber auch lustig sein. Die Insel ist im Norden ganz schön, aber durch den Rave Tourismus etwas verpestet. Trotzdem bin ich im Jahr immer ein paar Mal da.

INTERVIEW: Sven Väth ist also nicht Ihr großes Vorbild?

DJ KOZE: Doch - tatsächlich, doch. Wir verstehen uns sehr gut. In gewisser Weise ist er schon ein Vorbild dafür, wie man diesen Job auch mit 50 noch würdevoll machen kann.

INTERVIEW: Gibt es denn eine Halbwertszeit für den DJ?

DJ KOZE: Nö, das kann man so nicht sagen. Wir sind ja auch die erste Generation, in der Peak-time DJs ihre 50er erreichen. Und bei Sven sieht das alles noch super aus. Laurent Garnier meinte

mal, er hätte seine Freunde darum gebeten ihm zu sagen, wenn es total albern aussähe. Bisläng haben sie das aber nicht gemacht und ich denke, man hat auch selber ein Gespür dafür ob das noch läuft.

INTERVIEW: Klar, ohne Erfolg wird das dann schnell komisch.

DJ KOZE: Genau. Wenn man mit 50 Jahren in Soltau in irgendeiner Dorfdisko spielt, ist das echt scheiße. Downgraden ist generell eine schwierige Angelegenheit.

INTERVIEW: Lässt sich ja aber nicht immer vermeiden.

DJ KOZE: In anderen Bereichen ist das sogar was Gutes. In einer kleineren Wohnung, mit weniger Sachen oder weniger Geld zu leben, zum Beispiel. Aber wenn du schon mal einen gewissen Status beim Arbeiten und bei deinem Erfolg erreicht hast, dann stell ich mir das ziemlich beschissen vor.

INTERVIEW: Das ist bestimmt hart fürs Ego.

DJ KOZE: Das denke ich auch.

INTERVIEW: Dann hoffen wir mal, dass es bei Ihnen noch eine ganze Weile so weiter geht.

DJ KOZE: Deswegen habe ich Ihnen ja nun auch gerade dieses Interview gegeben. Ich habe das Gefühl, meine Karriere nimmt wieder richtig Fahrt auf. Sie war kurz ins Stocken geraten, aber jetzt geht's wieder los.

erschienen im Interview Magazin 05/06 2015

<https://www.interview.de/musik/im-interview-dj-koze/>